Olympia Fackellauf 1936

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 15

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-926508

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vor, die dann all der Herrlichkeit von Versailles eine Ende machte. -mm-

---

Olympia Fackellauf 1936.

Was ist Olympia? Ein alter Festplatz in Südgriechenland, in einem schön gelegenen Tal, 19 Kilometer vom Meer entfernt. Vom Jahr 776 vor Christi Geburt bis zum Jahr 393 nach Christi Geburt, also mehr als tausend Jahre lang, fanden dort alle vier Jahre große Wettkämpfe statt. Von allen Seiten pilgerte das Volk nach Olympia, zu Fuß, zu Roß, auf Maultieren. 40—45000 Menschen fanden Platz im Zuschauerraum. Die Wettkämpfer selbst mußten sich 10 Monate lang sorgfältig vorbereiten (Trainieren würde man heute sagen), die letzten 30 Tage in Olympia selbst. Dann begann die Olympiade. Am ersten Tag wurde geopfert. Am zweiten Tage kämpften die Knaben: Wettlauf, Ring- und Faustkampf. Am dritten Tage traten die Männer auf, zuerst zum Pferde- und Wagenrennen. Hei, wie sausten da die Viergespanne dahin! Dann folgte der Fünfkampf: Weitsprung, Diskoswurf (Diskos = eine runde Metallscheibe), Wettlauf, Speerwerfen, Ringkampf. Der vierte Tag war der Ruhe und Erholung gewidmet. Am fünften Tag war der Hauptkampf, der große Wettlauf im Stadion (Sportplatz). Dann folgten noch Ring- und Faustkämpfe und zuletzt ein Wettlauf in voller Rüstung mit Helm, Beinschienen, Schild und Schwert. Am sechsten Tage wurde der Sieger verkündet und gefeiert. Ein Kranz aus Zweigen des wilden Oelbaumes wurde auf seine Stirne gedrückt. Im Triumph wurde er nach Hause geleitet. Auf einem von vier weißen Rossen gezogenen Wagen fuhr er in seine Vaterstadt ein, vielgefeiert und hochgeehrt.

Im Laufe der Zeit entstanden in Olympia Tempel, Altäre, Götterbilder, Standbilder von Siegern, Schatzhäuser. Es war für die Griechen eine heilige Stätte. Im Jahr 393 wurden die Spiele verboten, und Kaiser Theodosius ließ Feuer in die Tempel legen. Die Erdbeben von 522 und 551 verwandelten Olympia in ein Trümmerfeld. Erst im Jahr 1896 fanden die Olympischen Spiele ihre Auferstehung und wurden nun alle vier Jahre wieder gefeiert in Athen, Paris, St. Louis, London, Stockholm, Antwerpen, Paris, Amsterdam, Los Angelos und nun dies Jahr in Berlin. Dazu kommen jetzt noch die Olympischen Winterspiele.

In Olympia wurde bei Beginn der Wettkämpfe jeweilen auf einem Altar ein Feuer angezündet. Das brannte bis zum Schluß des Festes. Nun soll das Feuer in Olympia wieder brennen. Um Mitternacht am 20. Juli wird daran eine Fackel angezündet, und diese brennende Fackel soll nach Berlin getragen werden. 3000 Staffelläufer stehen bereit. Der erste läuft mit der Fackel eine Strecke weit, übergibt sie dem zweiten und so weiter. So läuft die Fackel durch Griechenland, Bulgarien, Jugoslavien, Ungarn, Oestreich, Tschechoslowakei, Deutschland (Karte!). Am ersten Tag kommt sie bis Athen, am zweiten bis Delphi, dann nach Saloniki, Sofia, Belgrad, Budapest, Wien, Prag, Dresden. Am 1. August ist sie in Berlin. Der Schlußmann zündet im Berliner Lustgarten damit das Feuer auf einem Altar an. Es wird brennen, bis der letzte Lauf vorbei ist. 2939 Kilometer mißt die Strecke von Olympia bis Berlin und wird in zehn Tagen durchlaufen. Also werden in einem Tag durchschnittlich 293 Kilometer zurückgelegt. Zum Vergleich merke man sich, daß die Eisenbahnlinie von Genf bis Zürich 288 Kilometer lang ist. 3000 Läufer stehen bereit, also 3000 für einen Tag. Das ergibt für den einzelnen Mann einen Lauf von zirka 1 Kilometer.

Am 1. August flattert über Berlin die weiße Olympiafahne. Auf ihr befinden sich fünf in einander geschlungene Ringe in blau, schwarz, rot, gelb und grün, die Farben aller Nationen. „Schneller, höher, stärker", heißt der Wahlspruch der Olympiade. Schon seit langer Zeit üben sich Wettkämpfer in fast allen Landen auf die Olympiade hin. Aus jeder Nation werden die besten ausgewählt und nach Berlin geschickt. Mehr als 50 Nationen kommen hier zusammen zu friedlichem Wettkampf, und die Sportwelt erwartet mit großer Spannung den Ausgang des Ringens. Es ist freilich nicht so wichtig, ob einer einen Zentimeter weiter springt als der andere, ob er eine Sekunde früher ankommt als der andere. Wichtiger ist, daß da Leute aus verschiedenen Völkern zusammenkommen, mit einander verkehren, einander schätzen und achten lernen. Das dient der Verständigung unter den Völkern und dem Frieden, den wir so nötig haben.